

Windpark Königseiche: Gutachten bestätigt unzulässigen Lärm in Baiereck

Pressespiegel · 15. Mai 2026

Immissionsmessung in Baiereck: Gutachten kommt zum Ergebnis, dass vom Windpark Königseiche ein unzulässiger Brummtön ausgeht

Windräder bei frischer Brise zu laut



Anwohner in Baiereck leiden unter den Brummtönen, die bei frischem Wind vom Windpark Königseiche ausgeht.

Foto: Gabriel Habermann

Von Barbara Pieneck

SCHORNDORF/BAIERECK.

Der Transport durch Schorndorf im Sommer 2024 war spektakulär, doch das ist nichts gegen den

Anwohner in Baiereck leiden unter den Brummtönen des Windparks Königseiche bei Ebersbach. (Foto: Gabriel Habermann)

Seit eineinhalb Jahren leiden die Anwohner des Uhinger Ortsteils Baiereck unter störenden Wusch- und Brummgeräuschen der beiden Windräder im Windpark Königseiche bei Ebersbach. Eine Immissionsmessung im März 2026 hat nun offiziell bestätigt, was die Bevölkerung schon lange beklagt: Bei Windgeschwindigkeiten über neun Meter pro Sekunde erzeugen die Windräder eine unzulässige Tonhaltigkeit.

Als Sofortmaßnahme werden die Anlagen bei starkem Wind gedrosselt, während der Betreiber Uhl Windkraft aus Ellwangen technische Maßnahmen prüft, um den störenden Ton dauerhaft zu beseitigen. Die Wirksamkeit soll in einer weiteren Immissionsmessung überprüft werden. Die Anwohner fordern außerdem eine Langzeit-Immissionsmessung, da eine einzelne Nacht für sie nicht repräsentativ ist.

Zeitungsartikel im Volltext

Ärger, den die beiden Windräder im Windpark Kögiseiche bei Ebersbach seit ihrer Inbetriebnahme machen: Den Anwohnern des Uhinger Ortsteils Baiereck rauben die ständigen Wusch- und Brummgeräusche seit eineinhalb Jahren den letzten Nerv. Obwohl die Getriebe im September 2025 genau aus diesem Grund ausgetauscht wurden und bei einer anschließenden Auffälligkeitsmessung auch keine Tonhaftigkeit mehr vorlag, hat sich die Situation für die Anwohner nicht verbessert. Jetzt bestätigt ein vom Betreiber veranlassten gegebenes Gutachten: Von den Windrädern geht ein unzulässiger Brummtton aus.

Zu welchem Ergebnis kam die Immissionsmessung?

Die Immissionsmessung fand, das teilt das zuständige Landratsamt in einer Pressemitteilung mit, in der Nacht auf den 14. März statt – an

insgesamt drei Messpunkten. Einer lag südlich von Baiereck außerhalb der Wohnbebauung und diente der fachlichen Einordnung der Schallausbreitung. Zwei Messpunkte lagen am Gebäude Brunnenstraße 5, im Garten und vor dem geöffneten Fenster. Bei der Messung ging es um die Geräusche, die im Ort ankommen, vor einem halben Jahr hatte es bereits eine Emissionsmessung direkt bei den Anlagen gegeben – mit unauffälligen Ergebnissen.

Bei der Immissionsmessung stellte sich jetzt heraus, dass bei Windgeschwindigkeiten von mehr als neun Metern pro Sekunde, was einer frischen Brise entspricht, eine Tonhaltigkeit festgestellt wurde. Tonhaltigkeit beschreibt ein auffälliges Geräusch, das als besonders störend wahrgenommen wird, erklärt das Göppinger Umweltamt. Als Sofortmaßnahme hat der Betreiber, Uhl Windkraft aus Ellwangen, zugesagt,

die Windräder ab Windgeschwindigkeiten von mehr als neun Metern pro Sekunde herunterzuregeln. Darüber hinaus prüft der Betreiber laut Umweltamt technische Maßnahmen, um den störenden Ton durch technische Anpassungen generell zu beseitigen. Ob das gelingt, soll bei einer weiteren Immissionsmessung überprüft werden.

Wie geht es nun weiter?

Die Umsetzung und Wirksamkeit dieser Betriebsanpassung und der weiteren technischen Maßnahmen werden im weiteren Verfahren durch das Landratsamt überwacht. In derselben Nacht fand auch eine von der Stadt Uhingen beauftragte Messung statt. Eine abschließende Auswertung liegt dem Landratsamt noch nicht vollständig vor. Für die weitere Bewertung sind insbesondere Betriebsdaten erforderlich. Der Betreiber hat zugesagt, diese Daten für die benötigten

Zeiträume zu liefern. Eine abschließende Bewertung erfolgt, sobald die vollständigen Messberichte und Auswertungen vorliegen. Das Umweltamt wird die Unterlagen prüfen und daraus die weiteren Schritte ableiten. Über den weiteren Fortgang will das Landratsamt zeitnah informieren.

Was sagen die genervten Baierecker zu den Ergebnissen?

Für den Baierecker Ortsvorsteher Vincent Krapf ist das Ergebnis der Messung keine Überraschung. Im März 2026 klagte er gegenüber dieser Zeitung: „Mich erreichen aktuell nahezu täglich Beschwerden. Mehr als 120 Nächte waren für die Baierecker, die seit dem Austausch der Getriebe ganz genau buchführen, ein Desaster.“ Ohrstöpsel helfen bei dem tieffrequenten Ton nicht. Windkraftgegner, das kann der CDU-Politiker glaubhaft versichern, ist er nicht, mobil

gegen die Anlagen macht er aber trotzdem - und warnt auch eindringlich davor, beim Standort GP03 auf dem ehemaligen Bundeswehrdepot bei Unterberken die gleichen Fehler zu begehen. Sollte dort ein Windpark entstehen, sehen er und andere Baierecker für die Anwohner im Unteren Wasen in Adelberg und in Unterberken schwarz. Aus von ihnen erstellten Höhenprofilen schließen sie: Die Topografie der drei Orte „ist nahezu identisch“, die Entfernungen sind ähnlich.

Für ihren Ort fordern die Baierecker schon seit geraumer Zeit eine Langzeit-Immissionsmessung, weil eine Nacht für sie nicht repräsentativ ist. Eigene Messungen haben ihnen gezeigt, dass bei nahezu allen Windgeschwindigkeiten Tonhaltigkeiten vorhanden sind.

Tobias Ihle aus Uhingen erhebt in seinem Leserbrief schwere Vorwürfe: Das Landratsamt habe 18 Monate lang Beschwerden ignoriert, abgewiegelt und abqualifiziert. Messungen seien am falschen Ort oder durch den Anlagenerrichter selbst durchgeführt worden – mit erwartbar positiven Ergebnissen. Eine Abnahmemessung durch den Errichter fehle bis heute. Sein Fazit: Die Windkraftanlagen hätten zu keinem Zeitpunkt die Auflagen aus der Genehmigung erfüllt, und Einbußen an Lebensqualität seien bewusst in Kauf genommen worden.

Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung und die Physik

Zum Artikel „Windräder werden gedrosselt“ vom 11. Mai:

18 Monate sind seit der Erstinbetriebnahme vergangen. 18 Monate haben die Verantwortlichen im Landratsamt die Beschwerden aus der Bevölkerung ignoriert, abgewiegelt, abqualifiziert und nur weil diese nicht abebbten, einer Immissionsmessung zähneknirschend zugestimmt. Schon die erste Kurzzeit-Messung förderte die akustischen Mängel der Windkraftanlagen zu Tage. Eine Messung an dem Ort, wo der Lärm der Windkraftanla-

gen direkt auf die Anwohner trifft. Eine Messung, die in der Genehmigung vom Landratsamt nicht gefordert wurde! Wusste man von der Brisanz einer solchen ehrlichen Messung?

Vorangegangen waren sogenannte Auffälligkeitsmessungen durch den Anlagenerrichter im Nirgendwo, mit entsprechend positiven Resultaten für den Auftraggeber.

Eigene Messungen des Landratsamtes – Fehlanzeige. Überwachungsfunktion des Landratsamtes – nicht wahrgenommen. Abnahmemessung durch den Errich-

ter – nicht vorhanden. Frist für die Abnahmemessung – abgelaufen. Konsequenzen – keine.

Festzustellen bleibt: Die Windkraftanlagen haben zu keinem Zeitpunkt die Auflagen aus der Genehmigung erfüllt. Damit einhergehend wurden Einbußen an Lebensqualität und gesundheitliche Belastungen in Kauf genommen.

Ganz herzlichen Dank für eine rein politisch motivierte Energiepolitik, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung und ohne Berücksichtigung der Physik.

Tobias Ihle, Uhingen

Leserbrief von Tobias Ihle, Uhingen – veröffentlicht im Mai 2026

Zusammenfassung

- Immissionsmessung März 2026 belegt Tonhaltigkeit bei Wind > 9 m/s
- Betreiber Uhl Windkraft drosselt Anlagen als Sofortmaßnahme
- Technische Lösung wird geprüft; weitere Messung geplant
- Ortsvorsteher Vincent Krapf: mehr als 120 betroffene Nächte seit Getriebeaustausch
- Anwohner warnen vor identischen Problemen beim geplanten Windpark GP03 in Unterberken
- Leserbrief kritisiert jahrelanges Behördenversagen und fehlende Abnahmemessung